

Caritas und Diakonie

Aufgaben:

F1) Lesen Sie die Statements und ergänzen Sie die drei freien Sprechblasen mit Ihren eigenen Gedanken.

F2) Lesen Sie die Texte über Caritas und Diakonie und beantworten Sie folgende Punkte:

Wohltätigkeitsorganisationen der katholischen bzw. evangelischen Kirche

- Erklären Sie die beiden Organisationen **Caritas und Diakonie** in wenigen Sätzen.
- Nennen Sie drei Ratschläge aus dem Text der Caritas und Diakonie, wie man mit **Obdachlosigkeit** umgehen könnte.
Geld geben, trotz Suchtproblemen; nach Bedürfnissen fragen o. grüßen; ehrenamtlich arbeiten um Arme zu unterstützen
- Recherchieren Sie die aktuellen **Zahlen** zu Obdachlosigkeit in Österreich. Knapp 20000 Obdachlose
- Nennen sie einige **Ursachen**, die in Österreich zu Obdachlosigkeit führen können.

Arbeitslosigkeit, Krankheiten, Suchtprobleme, Konflikte, soziale Probleme, keine Unterstützung vom System, hohe Mietpreise

F4) Lesen Sie die bekannte Geschichte aus der Bibel. Analysieren Sie die Bibelstelle im Hinblick auf unsere heutige Zeit: Welche Relevanz hat der Text für uns Menschen noch heute? Schreiben Sie mind.150 Wörter. (Kopierte oder von ChatGPT generierte Texte werden mit Nicht Genügend beurteilt.)

F5) Recherchieren Sie die „7 Werke der Barmherzigkeit“ und ordnen Sie sie sinngemäß dem Gemälde zu.

Fügen Sie Ihre Texte und die Arbeitsblätter in ein Dokument ein und geben Sie mir dieses im Abgabeordner auf Teams ab. Diese Arbeit wird benotet.

Zusatzaufgabe: Lesen Sie die 5 Mythen über Obdachlosigkeit.

https://www.amnesty.at/themen/wirtschaftliche-soziale-und-kulturelle-rechte/wohnungs-und-obdachlosigkeit-5-mythen-busted/?mtm_campaign=housing_googlegrants_cpc&mtm_source=googlegrants&mtm_medium=cpc&gclid=CjwKCAiA3aeqBhBzEiwAXFiOBsIOP1RkH8Kodcv_70Yf3Pglr6pV9FH4Maj8yFktbL63kEVuvcScCxoCSAIQAvD_BwE

F1 Hast Du mal 'nen Euro?

Du kennst die Situation. Irgendwo in der Einkaufsstraße sitzt ein Bettler. Manchmal hat er ein Schild vor sich stehen: »Habe Hunger!« – »Bin arbeitslos!« – »Habe keine Wohnung!« Viele Menschen gehen an ihm vorbei. Was denkst du oder was machst du, wenn du an einem solchen Menschen vorbeigehst?

Ist das überhaupt erlaubt?
Betteln hier in der Innenstadt sollte man verbieten.

Ich gebe nichts.
Der kauft sich doch nur
Alkohol oder Drogen
für das Geld.

Ich brauch das Geld selbst,
hab kein eigenes
Einkommen also schenk ich
es nicht irgendjemanden
auf der Straße.

Manchmal gebe ich was.
Dann habe ich ein gutes
Gewissen.

Der eine Euro hilft doch so-
wieso nichts. Da sind doch
irgendwelche Organisationen
für zuständig.

Ich gehe dann einfach vorbei
und schaue woanders hin, so
als ob ich den gar nicht sehe.

Ich habe jemandem schon
mal einen Burger gegeben,
den ich mir grade gekauft
hatte. Der hat sogar Danke
gesagt.

Ich habe mal gehört, dass
es da richtige Banden gibt,
die die Leute zum Betteln
schicken und ihnen dann das
Geld wegnehmen.

Ich würd ja gern helfen,
aber es ist nicht meine
Pflicht oder Obligation
Bettlern Geld zu geben.

Wenn ich dran vorbei bin,
habe ich manchmal ein
schlechtes Gewissen.
Eigentlich müsste ich was
tun, aber was ist richtig?

Die tun doch nur so.
Vielleicht sind die
gar nicht arm.

Hoffentlich passiert mir das
nie, dass ich betteln muss.

Hoffentlich hilft dem
irgendjemand, der sich
das tatsächlich leisten
kann.

Ich gebe was, aber ich kann
nicht jedem was geben.
Das sind zu viele.

F2 Caritas und Diakonie antworten

Caritas und Diakonie – so heißen die großen Organisationen, in denen katholische und evangelische Einrichtungen und Vereine zusammengeschlossen sind, die alle ein und dasselbe Ziel haben: anderen Menschen zu helfen, ihnen Unterstützung und Rat zu geben.

Caritas – so heißt der katholische Verband. Caritas kommt aus dem Lateinischen und bedeutet **Liebe**.

Diakonie – so heißt der evangelische Verband. Diakonie kommt aus dem Griechischen und bedeutet **Dienen**.

Mehr als eine Millionen Menschen arbeiten für die Caritas oder die Diakonie. Und ebenso viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in den vielen Arbeitsfeldern, in denen Menschen geholfen wird.

Was sagen sie zum Thema Bettler in der Innenstadt?

Soll man bettelnden Menschen Geld geben?



- 5 Warum nicht? Auch auf die Gefahr hin, dass der bettelnde Mensch Alkohol oder andere Suchtmittel kauft und nicht etwas zu essen, so wie ich es mir vorstelle.
- 5 Menschen, die auf der Straße leben, haben oft Suchtprobleme. Sie brauchen den Alkohol, um zu überleben, auch wenn sich das erst einmal paradox anhört. Ein kalter Entzug auf der Straße kann lebensbedrohlich sein.
- 10 Ob und wie viel ich gebe, entscheide ich selbst und was der bettelnde Mensch mit dem Geld macht, sollte man ihm überlassen. Vielleicht kann ich es auch so sehen: Es handelt sich bei meiner Geldgabe um ein Geschenk, eine Spende. Spenden sind freiwillig
- 15 und rechtlich nicht an eine Gegenleistung gebunden. Wenn ich kein Geld geben möchte, kann ich stattdessen den bettelnden Menschen fragen, was er brauchen könnte. Vielleicht einen Einwegrasierer, ein Paar Socken, einen Schal oder neue Schuhe. Auch ein freundlicher Blick, ein Gruß oder ein paar Worte können eine Wertschätzung ausdrücken und mindestens so wertvoll sein wie eine im Vorbeigehen achtlos abgelegte Münze. Ich habe auch die Möglichkeit, mich ehrenamtlich in einer Einrichtung für Arme oder Obdachlose zu engagieren. Wenn ich dem bettelnden Menschen direkt kein Geld geben möchte, kann ich stattdessen finanziell Vereine, Verbände und Einrichtungen unterstützen, die sich speziell für obdachlose und arme Menschen einsetzen. Diese sind häufig auf
- 20 Spenden angewiesen. Neben zugewanderten Obdachlosen nimmt auch die Zahl anderer Bedürftiger zu, wie ältere Menschen, die in Altersarmut gefallen sind.

(aus: Arm in Köln – Caritas-Leitfaden für den Umgang mit Betteln und Armut)

Wie umgehen mit Bettlern in der Innenstadt?

Mehr als 3000 Menschen sind in Hannover wohnungslos, etwa 300 leben auf der Straße, im Winter etwas weniger. Sie schlafen unter Brücken oder in den Eingangsbereichen von Kaufhäusern, so lange sie geschlossen haben. Das Leben auf der Straße ist hart, manche stellen sich gerade in kalten Nächten den Wecker, stehen immer wieder auf, um nicht allzu



35

kalt zu werden oder zu erfrieren.

Entsprechend ist die Lebenserwartung Obdachloser deutlich geringer, sie liegt geschätzt bei 45 Jahren. Einige von ihnen betteln tagsüber in der Innenstadt. 1974 ist das Bettelverbot in Deutschland nach hundertjähriger Dauer abgeschafft worden. Das ist richtig so. Seitdem urteilen Gerichte, dass die Gesellschaft den Anblick von Armut in ihrer Mitte zu ertragen hat.

Ich kenne keinen Menschen, der gerne bettelt. Stundenlang zu sitzen, auf Almosen angewiesen zu sein, sich manchmal auch Beschimpfungen anhören zu müssen, ist harte Arbeit. Armut ist Teil unserer Welt, wir müssen ihre Anwesenheit mindestens ertragen. [...] Jeder Mensch hat das Recht, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, wo er möchte. Das gilt eben genauso für Menschen, die sich nach dem Einkaufen in kein Wohnzimmer zurückziehen können, einfach weil sie keines haben. [...]

Ärgerlich sind sog. mafiöse Bettlerstrukturen, die vermutet werden. Über Frauen, die mit kleinen Kindern im Arm betteln, mag sich mancher ärgern. Ärgerlicher aber ist die hohe Quote der Kinderarmut auch in unserer Stadt. Doch darüber wird kaum gesprochen. [...] Wer unsicher ist, ob eine Spende auf der Straße wirklich hilft, kann viele Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe mit einer finanziellen Hilfe unterstützen. Dort kommt die Spende sicher den Betroffenen zu Gute und dort wird sie auch dringend gebraucht.

(Aus der Internetseite des Diakonischen Werkes Hannover)

F4 Wenn Jesus kommt ...



Im Matthäusevangelium (Mt 25,31–40) erzählt Jesus die folgende Geschichte:

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

32 Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

35 Denn ich war **hungrig** und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war **durstig** und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war **fremd** und ihr habt mich aufgenommen;

36 ich war **nackt** und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war **krank** und ihr habt mich besucht;

ich war **im Gefängnis** und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?

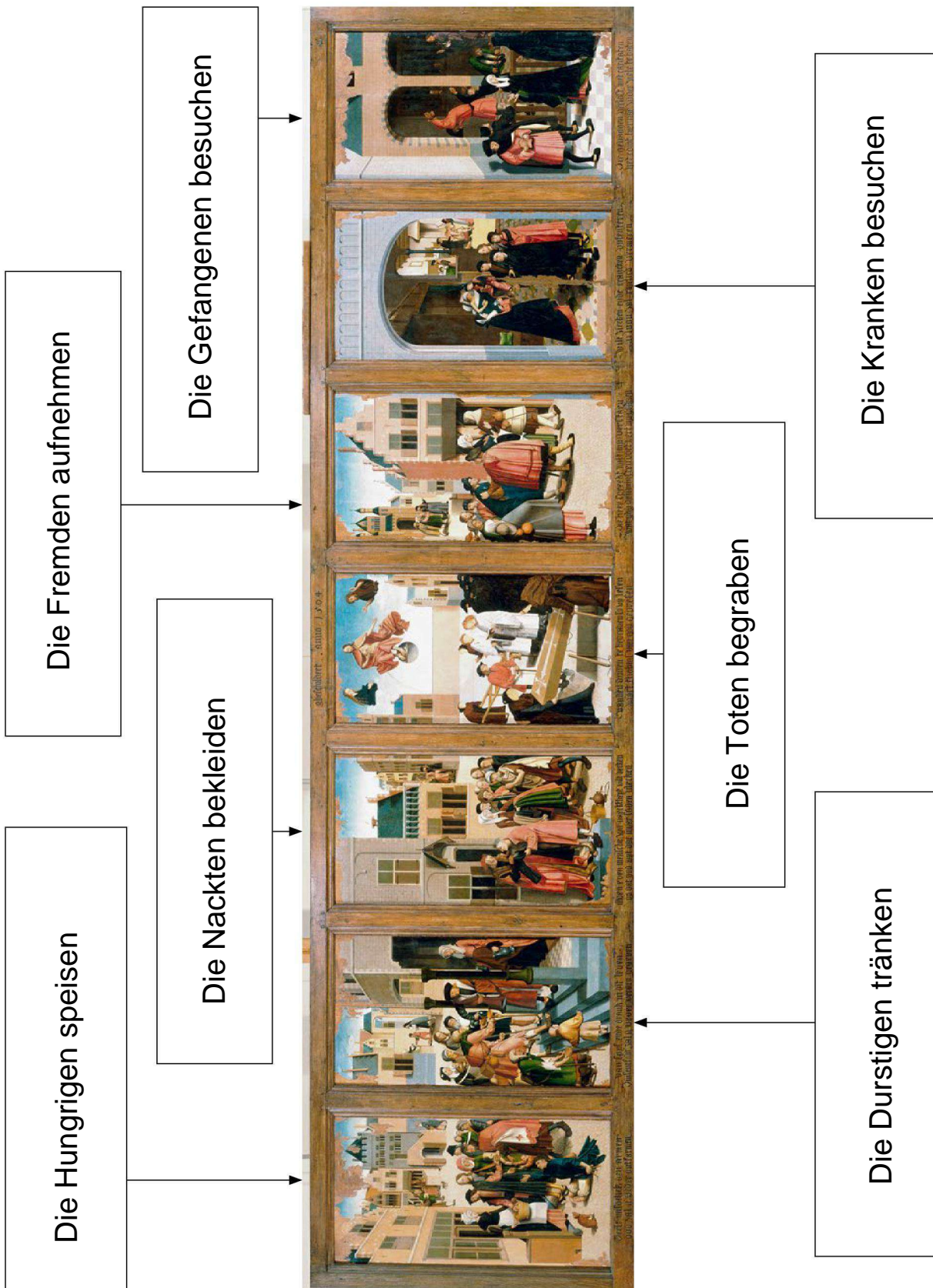
38 Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?

39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

F5 Die sieben Werke der Barmherzigkeit



Das Bild zu den sieben Werken der Barmherzigkeit stammt von dem holländischen Maler Meister von Alkmaar und wurde 1504 gemalt.